

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnement-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltlich
Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts

Amts-



Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Sechsendvierzigster Jahrgang.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Inserate

sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. B. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haack-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Sonnabend.

Ar. 28.

7. April 1894.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Beteiligten soll die zu dem Nachlaß des Gartennahrungsbefizer Gustav Emil Gebauer in Bretinig gehörige, auf 30672 M. ortsgerichtlich gewürderte, 17 Sekt. 62, 5 Ar. (= 31 Acker 253 □ Ruthen) umfassende und mit 305,16 Steuereinheiten belegte Gartennahrung Nr. 89 des Brandkatasters, Fol. 83 des Grund- und Hypothekensbuchs für Bretinig, freiwillig

den 17. April 1894, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle versteigert werden.

Unmittelbar darnach wird nach Befinden das gesammte todte und lebende Inventar und Mobiliar gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den am Amtsbrett und im Gasthose zum Anker in Bretinig aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pulsnik, am 2. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

der Schlossermeister Herr Hermann Kurth, hier

an Stelle des aus dieser Funktion freiwillig ausgeschiedenen Herrn Kupferschmiedemeister Robert Hofmann mit der Revision der Reinigung der pneumatischen Bierdruckapparate hiesiger Stadt beauftragt und zu diesem Zweck in Pflicht genommen worden ist.

Pulsnik, am 4 April 1894.

Der Stadtrath.

Schubert, Bergstr.

Vom 1. Juli dieses Jahres an gelten für die Aufstellung und Benutzung von Bierluftdruckpumpen die folgenden, im Einverständnisse mit dem Bezirksauschusse festgesetzten Bestimmungen:

- 1., Das Leitungsrohr muß stets gut verzinkt und so eingerichtet sein, daß es äußerlich und besonders auch innerlich leicht gereinigt werden kann.
- 2., Zwischen Pumpe und Faß muß ein Baumwollfilter zur Reinigung der in das Faß geleiteten Luft angebracht sein, der an seiner tiefsten Stelle eine verschließbare Oeffnung zur öfteren Entfernung des sich ansammelnden Schmieröls und an seiner höchsten Stelle eine ebensolche Oeffnung zur öfteren Erneuerung der filtrirenden Baumwollschicht besitzt.
- 3., Die Pumpen sind so aufzustellen, daß ihnen möglichst reine Luft zugeführt wird.
- 4., Die jetzt bereits im Gebrauch befindlichen Bierluftdruckpumpen sind bis zum 1. Juli dieses Jahres nach diesen Vorschriften einzurichten.
- 5., Neue Bierluftdruckpumpen dürfen nicht eher in Gebrauch genommen werden, als bis sie vom Revisor besichtigt worden sind und auf Grund dieser Besichtigung von dem Revisor dem Inhaber bescheinigt worden ist, daß Konstruktion und Aufstellung der betreffenden Apparate den bestehenden Vorschriften entsprechen.
Ueber die Befolgung dieser Vorschrift ist von den Ortspolizeibehörden strenge Aufsicht zu führen.
- 6., Die Wirthe haben über die vorgenommenen Reinigungen der Bierluftdruckpumpen ein Buch zu führen und jedesmal den Tag der Reinigung in dasselbe einzutragen. Das Buch ist dem Revisor bei seinem Eintreffen vorzulegen.
- 7., Die Bürgermeister und Gemeindevorstände sind von Tag und Stunde der Reinigung rechtzeitig in Kenntniß zu setzen und haben das Recht, derselben beizuwohnen, haben auch die Weiterbenutzung derjenigen Apparate zu untersagen, an denen die vorgeschriebene Reinigung nicht vorgenommen worden ist.
- 8., die Prüfung und Revision der Bierluftdruckpumpen wird den Revisoren der Bierdruckapparate übertragen.
- 9., Jede Bierluftdruckpumpe ist jährlich zwei mal zu revidiren.
- 10., Sobald die Revisoren an den Revisionsorten angekommen sind, haben sie die betreffenden Bürgermeister, Gemeindevorstände, beziehentlich Gutsvorsteher davon in Kenntniß zu setzen, daß sie Revisionen vornehmen wollen. Die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher oder ihre Stellvertreter haben den Revisionen beizuwohnen und sofort die etwa erforderlichen Anordnungen zu treffen.
- 11., Die Revisoren haben der Amtshauptmannschaft anzuzeigen, welche Bierluftdruckpumpen sie revidirt und welche Vorschriftenwidrigkeiten oder Mängel sie daran etwa gefunden haben.
- 12., Jedesmal wenn an den revidirten Luftpumpen Vorschriftenwidrigkeiten oder erhebliche Mängel bemerkt worden sind, haben Nachrevisionen der betreffenden Apparate zu einer von der Königlichen Amtshauptmannschaft dazu zu bestimmenden Zeit stattzufinden.
Das Ergebnis dieser Nachrevisionen ist der Amtshauptmannschaft anzuzeigen.
- 13., Die für die Revision und Nachrevision erwachsenden, von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksauschuß nach Einvernehmen mit den Revisoren festgestellten Kosten sind von den Apparatbesitzern und zwar jedesmal vor der Revision beziehentlich Nachrevision an den betreffenden Revisor zu entrichten.
Diese Kosten belaufen sich
a., für eine gewöhnliche Revision jeder Bierluftdruckpumpe auf 1 Mark 25 Pf., sowie für die Prüfung jeder neuen Pumpe, wenn sie bei Gelegenheit einer Revisionstour vorgenommen werden kann, auf 1 Mark 25 Pf.,
b., für eine Nachrevision oder für Prüfung einer neuen Bierluftdruckpumpe, wenn sie besonders vorgenommen wird, bei einer Entfernung bis zu 5 Kilometer vom Wohnorte des Revisors aus, auf 1 Mark 50 Pf. und bei größeren Entfernungen für jede angefangenen 5 Kilometer mehr, auf einen Zuschlag von 1 Mark.
- 14., Zuwiderhandlungen gegen dieses Regulativ werden mit Geld bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 28. März 1894.
von Erdmannsdorf.

Den Verkehr mit Sprengstoffen betreffend.

Am 1. April dieses Jahres sind die vom Bundesrath unterm 15. Juni 1893 vereinbarten und durch die Sächsischen Verordnungen vom 26. und 27. Januar dieses Jahres Gesetz und Verordnungsblatt vom Jahre 1894 Seite 58-79 — bekannt gemachten und erläuterten neuen Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen in Kraft getreten.

Mit Rücksicht auf den umfangreichen Steinbruchbetrieb im hiesigen Verwaltungsbezirke werden alle Beteiligten auf diese gesetzlichen Bestimmungen hiermit aufmerksam gemacht.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 3. April 1894.
von Erdmannsdorf.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirk des Meldeamts Ramenz finden wie folgt statt:

- Mittwoch, den 11. April d. J., Vorm. 7, 9, 11 und Nachm. 3 Uhr in Ramenz, Schützenhaus,
Donnerstag, den 12. April d. J., Vorm. 7, 9, 11 und Nachm. 3 Uhr in Ramenz, Schützenhaus,
Freitag, den 13. April d. J., Vorm. 1/29 Uhr in Schwepnitz, Gasthof,
Freitag, den 13. April d. J., Nachm. 1/21 und 3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus,
Sonnabend, den 14. April d. J., Vorm. 7, 1/210, 12 Uhr in Pulsnik, Schützenhaus
Montag, den 16. April d. J., Vorm. 8, 10 Uhr in Großrührsdorf, Mittelgasthof.

Zu den Frühjahrs-Kontrollversammlungen haben sich sämtliche Dispositionsurlauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden, zu stellen.

Die Einberufung zur Kontrollversammlung erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft Seiten des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Ramenz, am 29. März 1894.

Königliches Bezirks-Kommando.



Zur Bekämpfung der Schleuderconcurrentz.

Einer der schlimmsten geschäftlichen Auswüchse der Gegenwart und zugleich die bedenklichste Schattenseite der Ueberproduction ist die Schleuderconcurrentz, die sich bei Waarenofferten und öffentlichen Preisanschreibungen in der ungeheuerlichsten Weise unterbietet. Es muß ja gegeben werden, daß der allgemeine Mangel an Kaufkraft nebst der übertriebenen Sucht des kaufenden Publicums nur ja recht geringe Preise zu zahlen, in Wechselbeziehung mit der colossalen Ueberproduction die hauptsächlichsten Ursachen der Schleuderconcurrentz sind. Dieselbe wird aber auch leider von den Lieferanten, den Fabrikanten, den Gewerbetreibenden und Kaufleuten oft in geradezu selbstmörderischer Weise unterstützt. Was soll man zum Beispiel dazu sagen, wenn bei Preisanschreibungen für Staats- und Gemeindebauten und ähnlichen Lieferungen die Anerbietungen oft 50 bis 100 Prozent Preisdifferenz zeigen! Bei derartig niedrigen Preisen kann der Lieferant doch nichts mehr verdienen, er arbeitet sich und Andere in den Ruin hinein, indem er selbst schließlich seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder in seinen Leistungen derartig zurückbleibt, daß ihm wie dem Empfänger der Waare daraus die größten Nachteile erwachsen. Außerdem kann die Schleuderconcurrentz meistens an ihre Arbeiter nur erbärmliche Löhne zahlen, und es erwächst daraus wiederum ein wirtschaftlicher und socialer Krebsgeschaden. Die wirtschaftliche und geschäftliche Welt wird nur vom Nutzen erhalten und regiert, dies ist ein ehernes Gesetz, welches jeder Nationalökonom lehrt und jeder Geschäftsmann auch in den Zeiten der schrankenlosen Concurrentz beachten sollte. Verluste und Nachteile, die unabsichtlich in den Verhältnissen liegen, giebt es ohnedies genug, aber bewußt zu Schleuderpreisen liefern, wenn man nicht dazu gezwungen ist, dies sollte jeder Fabrikant, jeder Handwerker und jeder Kaufmann vermeiden, denn ein gewisser mittlerer Preis gehört zur Leistungsfähigkeit und zur wirtschaftlichen gefunden Circulation, und man darf getrost behaupten, daß bei angemessenen Preisen sich alle Interessenten gut stehen, während bei Schleuderpreisen Lieferanten und Arbeiter nichts verdienen und die Käufer auch nur einen vorübergehenden Nutzen haben, denn der schlechte Verdienst wirkt hemmend auf alle Berufsweige. Viel hat dabei der Hausierhandel verschuldet.

So heißt es in einer Eingabe des Handelsvereins zu Lauter im Erzgebirge: Ein großer Theil der im sächsischen Erzgebirge bestehenden Fabriken und kleineren Werkstätten von Blechwaaren-, Web- und Strumpffabrikanten verdankt ihr Entstehen meist dem Hausierhandel. Leicht würden nicht nur eine große Anzahl Hausierer und deren Familien brodlös, sondern die vom Hausierhandel abhängigen Fabriken würden ihren Absatz sofort verlieren und müßten ihre Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen, weil neue Abnehmer nicht so schnell gefunden sind. In den sächsischen und sächsischen Industriebezirken wird ein solider Wanderhandel mit Leinen betrieben. Die betreffenden Händler stehen vielfach im Rufe großer Geschäftsbekandtheit. In manchen Gegenden wartet die Bevölkerung auf ihren zeitweise wiederkehrenden Händler, um ihren Bedarf an Leinen von ihm zu kaufen, weil sie glauben, daß sie besser und reeller bedient wird, als durch die stehenden Geschäfte. Eine allgemeine Ausschließung des Hausierhandels mit Leinen wäre hiernach sicher nicht zu billigen. Auch Vielesfelder und Heförder Händler haben in einer Eingabe an den Reichskanzler versichert, daß ein Verbot des Detailhandels viele Leinenindustrielle zu Grunde richten würde, weil dieselben den Vertrieb ihrer Erzeugnisse ausschließlich durch Detailhändler besorgen. Nicht Alles, was der Hausierer vertreibt, ist minderwertige Waare, aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß er sie bevorzugt, weil er daran mehr verdient. Solide und preiswürdige Erzeugnisse wird man nur ausnahmsweise bei ihm finden. In der That ist an der Freiheit des Hausierhandels hauptsächlich die minder solide Industrie interessiert. Auf die Frage, welche Industrie denn durch die Beschränkung des Hausierhandels geschädigt werden würde, antwortete ziemlich zutreffend Ende 1892 der Württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe: „Etwa die Tricotindustrie von billiger Pfundwaare, welche trotz Hausierhandel oft Monate lang brachliegt, oder die Industrie reinerer Tuche und Buckskins aus Shoddygarnen? Oder die Fabrikation von nachgemachten Leinen, genannt Dowlas, das zu Tausenden von Metern durch täuschendes Appret von Hausierern für Leinen verkauft wird und doch reine Baumwolle ist? Oder die Industrie von Garnen, die trotz unseres mit Freude begrüßten Decimalgewichts ungehindert wieder auf Zwölftel-Eintheilung zurückgreift und dadurch ein Knäuel oder Strang, den der reelle Geschäftsmann in $\frac{1}{10}$ -Eintheilung führt, scheinbar billiger verkauft und den unerfahrenen Käufer damit täuscht? So erscheint der Hausierer nicht nur für den sechsten Händler, sondern auch für den soliden Fabrikanten als ein bedenklicher Träger der unberechtigten Concurrentz, und Beide schädigt er mittelbar, indem er seine minderwertige Waare zu Preisen aufzubringen weiß, welche für den Käufer unvorteilhaft sind und dessen Kaufkraft schwächen. Diese Schädigung des soliden Geschäfts durch den Hausierer ist von der ehrenwerthen Concurrentz in Industrie und Handel schon oft und bitter empfunden worden. Soll es doch Fabriken geben, welche fast ausschließlich für Hausierer arbeiten, welche Waaren liefern von schönem Aeußeren und schlechtem Inneren, wie sie der Hausierer benötigt, um den Käufer mit seinen Ueberredungskünften zu verlocken. Auch Waaren aus Konkurrenzmassen und selbst von Dietstädten herrührend, wird mancher Hausierer nicht verschmähen, wenn er dabei höheren Nutzen findet. Die Beseitigung des Hausierumwesens liegt demnach auch im Interesse der ehrlichen und soliden Industrie.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Das gegenwärtige, reizvolle Frühlingwetter bringt Tausenden eine hochwillkommene Erquickung; andererseits fehlt es aber auch wieder nicht an mancherlei

Beforznissen, indem in den Kreisen der Landwirthe und Obstzüchter, namentlich aber der Bektieren, durch das frühzeitige warme Frühjahr große Befürchtungen vor Ungeziefergeschaden gewekt wurden. Wie günstig auch der frühe und intensive Eintritt des Frühlingwetters auf die Entwicklung der Winterjaaten und der Fruchtknospen der Obstbäume gewirkt und gleichzeitig eine besonders zeitige Frühjahrbestellung der Aecker und Gärten ermöglicht hat, so wird doch im Uebrigen durch die milde Witterung die gerade um diese Zeit vor sich gehende Entwicklung des meisten Ungeziefers in außerordentlicher Weise gefördert. Und es liegt daher die Gefahr vor, daß, wenn nicht noch wieder für längere Zeit kaltes und feuchtes Wetter einwirkt, der Nutzen, welchen der so frühe Eintritt voller Frühjahrswärme den Saaten und Obstbäumen gebracht hat, durch Ungezieferfraß mindestens in ganz erheblichem Maße vernichtet wird.

P u l s n i z. Das Concert der steirischen Sängergesellschaft, welches am Donnerstag Abend im Saale des Schützenhauses stattfand, hatte einen sehr mäßigen Besuch aufzuweisen (es waren höchstens 60 Zuhörer da), nichtsdestoweniger nahmen die Erschienenen die Darbietungen der kleinen Künstlergesellschaft, Herrn Micho und Fr. Viesl von Boppitsch und Herrn Joseph Berger (Seppel), Zithervirtuos, mit allseitiger Befriedigung entgegen und zeichneten die Leistungen der einzelnen Mitglieder durch reichen Beifall aus. Seppel setzte sich über den schwachen Besuch des Concertes mit ungezwungenem steirischen Humor hinweg und trug damit viel zu einer gemüthlichen Stimmung des Ganzen bei. — Nächsten Sonntag gastirt die Gesellschaft im Gasthof zum grünen Baum in Großröhrsdorf und Dienstag im Gasthof zur König Albert-Eiche in Ohorn (s. Inzerat). — In Kleinröhrsdorf, wo dieselben Sänger am Mittwoch Abend aufgetreten waren, haben sie einen erdrückend vollen Saal gehabt.

— Das in der Nacht zum vergangenen Sonnabend in ganz Deutschland beobachtete Nordlicht ist nach Meldungen aus Linz und Klagenfurt auch in den österreichischen Alpenländern gesehen worden. In Klagenfurt bemerkte man vier lichte Bänder in der Breite von zwei bis drei Vollmondsbreiten, die durch dunkle Zwischenräume getrennt waren; sie waren vollkommen parallel, liefen in der Richtung gegen den Pol hin und hatten ein feuerrothes, ruhiges Licht. Die einzelnen Bänder waren ziemlich scharf begrenzt und wechselten rasch die Intensität.

B a u z e n, 4. April. Die Genossenschaft der oberlausitzer Landwirthe und Gärtner zur Verwerthung ihrer Erzeugnisse geht in ihrer Entwicklung stetig weiter und täglich mehrt sich die Zahl der Mitglieder. Die Verendung der Sämereien hat bereits begonnen und werden die nunmehr einlaufenden Bestellungen hierauf täglich erledigt werden können. Wenn auch für später die Abnahme der Erzeugnisse nur den Genossenschaftsmitgliedern zugesichert werden wird, so ist doch für jetzt in Aussicht genommen, daß die Erträge besonders an grünen Erbsen und Bohnenschoten auch Nichtmitgliedern zu angemessenem und den Anbau wohl lohnenden Preisen abgekauft werden sollen. Von Erbsen und Bohnen (Busch, nicht Stangenbohnen) sind zum Konservieren nur gewisse Sorten brauchbar und ebenso von Kraut zum Weiterabgab, weshalb die Genossenschaft Sämereien von geeigneten Sorten dieser Gewächse beschafft und an die Bauer abgiebt. Von Kraut werden in der Obst- und Gartenbauschule hier auch Pflanzen zur späteren Abgabe angezogen. Das Saatgut, sowie die Pflanzen sind nicht bar zu bezahlen, sondern es wird der Selbstkostenpreis bei der Lieferung der Erzeugnisse in Abzug gebracht. Withe, deren bewirtschaftete Fläche nicht mit über 300 Steuereinheiten belastet ist, erhalten vom landwirtschaftlichen Kreisverein je 8 Kilo Erbsen und 4 Kilo Bohnen (hinreichend für ca. $\frac{1}{3}$ Scheffel Land), soweit die vorhandenen Mittel reichen, unentgeltlich und jene Withe, deren Fläche nicht über 600 Steuereinheiten zählt, zur Hälfte des Ankaufspreises. Ueber den Anbau der Gewächse werden an die Beteiligten gedruckte Anweisungen abgegeben. Der Rohertrag der Erbsen stellt sich nach den vorliegenden Erfahrungen im Durchschnitt pro 28 Ar 40 Centner grüne Schoten à 6–8 Mark = 240–280 Mark und an Bohnenschoten auf 70–90 Centner à 4–5 Mark 240–475 Mark. Es ist im Interesse des Landbaues erwünscht, daß möglichst viel Anbauversuche mit vorgenannten Gewächsen gemacht werden.

— Mittwoch Abend 10 Uhr 35 Min. traf Ihre Majestät die Königin Carola von Sachsen, von Baden-Baden kommend, in Stuttgart ein, woselbst kleiner Empfang stattfand. Ihre Majestät fuhr in Begleitung des zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienenen Königs von Württemberg alsbald nach dem Residenzschloß, woselbst die Königin in ihren Gemächern das Souper einnahm. In der Begleitung Ihrer Majestät befinden sich die Frau Oberhofmeister v. Wagnard.

D r e s d e n, 3. April. Das königliche Oberhofmarschallamt veröffentlichte im „Dresdn. Journ.“ das Programm zu den Einzugsfeierlichkeiten in Dresden am 14. und 15. April. Bereits am 5. April wurde Vormittags 11 Uhr, zur Stunde der Trauung Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, mit Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg zu Stuttgart, in der katholischen Hofkirche zu Dresden ein feierliches Tedeum abgehalten. Sonnabend, den 14. April erfolgt der Empfang des Hofen und neuvermählten Paares an der sächsischen Landesgrenze bei Lützschena und die Ankunft in Dresden Mittags 12 Uhr, nachdem in Leipzig eine kurze Begrüßung durch die königlichen und städtischen Behörden stattgefunden hat. Nachdem auf dem böhmischen Bahnhofe feierlicher Empfang erfolgt, wird der feierliche Einzug durch die Bager- und Seefstraße nach dem Altmarkt stattfinden und daselbst vor dem Rathhause Begrüßung durch die städtischen Behörden. Sodann begiebt sich der Zug über die König Johannstraße, Moritzstraße, den Neumarkt, die Augustusstraße und den Schloßplatz, nach dem Schloße durch das grüne Thor. Darauf finden eine Reihe Hoffestlichkeiten statt und werden am Sonntag, den 15. d. M. im Prinz-

lichen Palais auf der Parkstraße die Glückwünschungen entgegengenommen.

— Nach den aus Stuttgart vorliegenden Meldungen fand am Mittwoch Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr im Residenzschloße dortselbst eine Galatafel zu 123 Gedecken statt, an welcher alle anwesenden Fürstlichkeiten außer der Königin, ferner die Minister, das diplomatische Corps, die Generalität, das Gefolge der fremden Fürstlichkeiten und die obersten Hofchargen theilnahmen. Der König hielt eine Rede auf das Brautpaar, das die Liebe zusammengeführt habe, flehte Gottes Segen auf dasselbe herab, dankte den Gästen für ihr Erscheinen bei dem frohen Feste und sprach die Hoffnung aus, daß Alle eine angenehme Erinnerung hieran dauernd bewahren möchten. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Brautpaar. Prinz Georg von Sachsen dankte dem König für die Gastfreundschaft, betonte, daß dieser Ehebund seit 100 Jahren zum ersten Male wieder die Häuser Württemberg und Bettin innig verbinde, und brachte ein Hoch auf den König und die Königin aus. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr reiste sich an die Galatafel eine Festoper an, wobei das Brautpaar in der Mitte der Kronloge Platz genommen hatte. Rechts von demselben saßen der König und die Prinzessin Friedrich August von Sachsen, links die Prinzessin Mathilde von Sachsen und Erzherzog Ludwig Victor. Nach dem zweiten Acte fand große Pause statt, in welcher Erfrischungen eingenommen wurden.

— Se. Majestät der König hält an seinem Geburtstage, den 23. April, große Parade auf dem Maunplaz in Dresden ab. An derselben nehmen Theil: das Kadetten-corps, die Garnison Dresden, das Königshusaren-Regiment in Großenhain und das 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg.

— Ein neuer Kurs herrscht am Dresdener Hoftheater, seitdem der 82-jährige Intendant Bär gestorben und Graf Seebach an seine Stelle getreten ist. Es soll gespart werden zunächst an den Gehältern der Künstler, die allerdings gegenwärtig schwindelnd hoch sind. Sie bewegen sich zwischen 20–30 000 Mark. Dabei ist die Pensionierung nach 10jähriger Dienstzeit bedeutend und in den meisten Fällen tritt noch eine königliche Gnadenpension hinzu. Außerdem sind die Hofbühnenmitglieder mit Vorliebe auf Urlaub, von wo sie zwar erlätet, aber mit Lorbeeren und so viel Geld zurückkehren, daß dieser „Rebenverdienst“ die höchste Gage noch übertrifft. Es ist kein Wunder, wenn allgemach die Meinung sich Bahn bricht, ein Sänger müßte mit dem Gehalt eines Ministers oder eines kaiserlichen Gesandten sich begnügen können. Graf Seebach will diese Meinung in die That umsetzen. Auch strebt er nach Verjüngung der Kräfte. So wurde neulich eine ganz allerliebste, begabte Sängerin vom Conservatorium weg engagirt, die früher als eine gefährliche Konkurrentin für ältere Damen nicht engagirt worden wäre.

— Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag Mittag in einer Maschinenfabrik der Oppelvorstadt in Dresden. Als nach Beendigung der Mittagspause ein großes Schwungrad, welches von einem Gasmotor von 8 Pferdekraften getrieben wird, wieder in Bewegung gesetzt werden sollte, griffen zwei Lehrlinge, darunter auch der 16 Jahre alte Schilling aus Großenhain, in die Speichen des Rades, um dasselbe dadurch zunächst in Bewegung zu bringen. Dabei fing das große schwere Schwungrad nun aber plötzlich an, sich von selbst in sehr schnelles Tempo zu setzen, sodaß es dem Sch. vermutlich nicht möglich war, die Hände schnell genug wieder frei zu bekommen. Er wurde vielmehr nach vorn gerissen, kam zwischen die Speichen und wurde mit Blitzesschnelle niedergedrückt und zwar gegen das Fundament, in welches der untere Theil des Rades eingelassen ist. Dabei wurde ihm der Hinterkopf vollständig zerdriickt und der Kopf so heftig vom Rumpfe gerissen, daß derselbe nur noch an den Flecken hing. Der Tod des beklagenswerthen jungen Mannes trat natürlich augenblicklich ein.

— Im Stadtkrankenhanse zu Litztau erlag am 29. März der allgemein geachtete Restaurateur Herberg nach entsehrlichen Qualen infolge einer Spiritusverbrennung seinen Leiden. Er wollte vor circa 14 Tagen einen lebenden Spiritushahn verdrängen. Dadurch wurde er durch den beim Schlagen ausströmenden Spiritus, der das entfernt stehende Licht erreichte, entsehrlich verbrannt. Der Verstorbenen, wohl einsehend, daß durch eine Explosion des Faßes das größte Unglück entstehen würde, vollendete trotz der ungeheuren Schmerzen seine Arbeit und wendete somit jede weitere Gefahr ab — und dann erst suchte er sich zu retten. Das Schicksal des Mannes erregt allgemeine Theilnahme.

L e i p z i g, 2. April. Gestern stürzte ein zweijähriges Mädchen in den Blagwitzer Canal. Als der 7-jährige Bruder des Mädchens, mit dem es am Ufer gespielt, dasselbe ins Wasser fallen sah, sprang er nach, um sein Schwesterchen zu retten. Dabei wäre er aber zweifellos umgekommen, wenn es nicht drei in der Nähe aufhältlichen dienstfreien Schutzleuten, die entschlossen den beiden Kindern ins Wasser nachsprangen, gelungen wäre, den Knaben noch im letzten Augenblicke dem nassen Elemente zu entreißen. Er wurde bewußtlos ans Ufer gebracht und sofort wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die nach halbständiger Thätigkeit von Erfolg begleitet gewesen waren. Auch das Mädchen hatten die braven Beamten aus dem Wasser gezogen, leider war es aber bereits todt.

— In D e s s l e u bei Mügeln fanden Kinder eine Dütte, in der sich Mäusepillen befanden. Die Dütte war beim Aufräumen einer Wohnung weggeworfen worden. In dem Glauben nun, daß die Dütte Zuckerfügelchen enthalte, haben mehrere der Kinder von dem Inhalt gegessen. Die Wirkung blieb nicht aus. Ein vierjähriges Mädchen ist bereits unter großen Schmerzen gestorben.

— Herr Kaufmann Rehn sen. in L a u e n s t e i n schreibt den „Dr. N.“ in Bezug auf den Artikel über die Lauensteiner Schmuggelgeschichte, daß die Mittheilung falsch sei, daß er die Sache selbst angezeigt habe und eine Prämie von Oesterreich bekommen hätte, sowie daß die Strafgeb-

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

etwa eine Million Gulden betragen. Auch sei die Bemerkung falsch, daß infolge dieser Sache „zahlreiche Konturfe“ ausgebrochen seien. Die Strafe der betrüger noch kein: 100 000 Gulden.

Der Sohn des flüchtigen Bandwurm-Doctors Richard Mohrman ist wegen derselben Betrügereien, wegen deren sein Vater verfolgt wird, in Untersuchungshaft genommen worden.

Tagesgeschichte.

Die „Norddeutsche“ wendet sich in einem Leitartikel gegen diejenigen, die der Regierung einen Vorwurf daraus machen, daß sie bei den Handelsverträgen die Unterstützung der Socialdemokratie fand, und welche den Gründen nachzuspüren suchen, welche die Regierung bewegen könnten, diese Unterstützung zu acceptiren. Solange, heißt es in dem Artikel, die Regierung keine Parteiregierung ist, wird sie kaum in die Lage kommen, sich die Parteien und Gruppen auszusuchen, denen sie gestatten will, für ihre Vorlagen zu stimmen. Vielmehr müßte man die Socialdemokraten darüber befragen, wie sie ihr Votum bei den Handelsverträgen vor ihren Wählern verantworten wollen. Offenbar waren sie von der Wichtigkeit der Verträge für das Mageninteresse ihrer Wähler durchdrungen. Darum den Gedanken gouvernementaler Neigung bei den Socialdemokraten abzuleiten, wäre einfach lächerlich.

Der deutsche Handwerkertag, der vom 9. bis 11. April in Berlin tagen wird, wird eine Massenbetheiligung aufweisen. In einer in der Reichshauptstadt abgehaltenen Vorversammlung der Innungsvorstände wurde erklärt, daß der vom preussischen Gewerbeamt von Verlepsch ausgearbeitete Entwurf für die Organisation des Handwerks nicht annehmbar sei. Unbedingt müsse an der Einführung obligatorischer Innungen festgehalten werden. Auch gegen das Submissionswesen und den Bauwindel will der Handwerkertag Stellung nehmen.

Ein nach jeder Seite hin überraschendes Project ist aus dem preussischen Justizministerium zum Vorschein gekommen. Der Justizminister von Schelling hat an die Präsidenten der Oberlandesgerichte mit der Aufforderung zur Abgabe gutachtlicher Äußerungen eine Verfügung erlassen, deren Zweck eine Beschränkung der zur Zeit bestehenden gesetzlichen Freizügigkeit des Anwaltsstandes ist. Wir haben es hier offenbar mit einem Product der vielfachen gehässigen Anfeindungen zu thun, mit denen in letzter Zeit der Anwaltsstand in heftiger Weise verfolgt worden ist. Gerade deshalb aber muß es eine ernste Pflicht sein, alle Empfindungen des Augenblicks bei Seite zu lassen und von hohem unparteiischen Standpunkte aus dieser nicht nur in unser rechtliches, sondern tief in unser ganzes sociales und politisches Leben einschneidenden Angelegenheit mit kühlem Blute ruhig abwägend gegenüberzutreten.

Das Königs-Regiment in Stettin trägt, wie von dort berichtet wird, seit dem vergangenen Sonnabend bereits die neuen Waffenröcke, die bekanntlich von verschiedenen Truppentheilen probeweise getragen werden sollen. An die Stelle des stehenden Kragens ist ein Umgelegtretreten, der vorn ein rothes Tuchstück trägt. Die blanken Metallknöpfe sind durch Hornknöpfe ersetzt. Die Achselklappen, in der blauen Farbe des Rockes, tragen den Namenszug des Regiments in Gelb. Die Ärmel sind im Handgelenk enger wie die bisherigen Waffenröcke und nach Belieben enger und weiter durch Hornknöpfe zu schließen. Das neue Kleidungsstück ist joppenartig gehalten und bei Weitem bequemer als der bisherige Waffenrock. Statt der Treppen am Kragen tragen die Chargierten auf dem Ärmel im spitzen Winkel stehende goldene Streifen, wie sie in der französischen Armee üblich sind.

Frankfurt a. M., 4. April. Heute früh brannte das in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegene frühere Britannia-Hotel bis auf den 1. Stock ab. Beim Herausspringen aus den Fenstern wurden 3 Personen getödtet und mehrere andere schwer verletzt. — Bei dem Brande sind 4 Personen sofort ihren Verletzungen erlegen. 2 Personen, die verbrannt sind, wurden erst nachträglich ausgegunden. 5 Personen sind verwundet, davon 2 schwer.

Einem angesehenen Badearzt zu Rissingen ging von einer dem russischen Hofstaate angehörigen Persönlichkeit die Mitteilung zu, daß Aussicht bestehe, der Zar, der an einem hartnäckigen Magen- und Leberleiden laborire, werde zur Kur Bad Rissingen aufsuchen.

Oesterreich-Ungarn. Wie stürmisch und mehrfach geradezu verhängnisvoll es bei der Kossuth-Feier in Pest zugeht, lehrt überzeugend die Thatsache, daß die auf Baron Mundy's Anregung vor einigen Jahren gegründete Budapest freiwillige Rettungsgesellschaft in den 48 Stunden von Freitag bis Sonntag Abend in fünf- hundertzweiundfünfzig Fällen zu interveniren hatte. Am furchtbarsten ging es vor dem Museum zu, in dem Kossuth aufgebahrt lag. Viele Damen hatten sich ins Gedränge gewagt und wurden so eingekleidet, daß hysterische Anfälle, Ohnmachten und durch Ungeschicklichkeit verursachte Knochenbrüche in Menge vorkamen. Einem Mann wurde das Ohr, einer Frau die Nase abgebißen; Frauen, die sich auf die hohen Gitter der Garteneinfassung wagten, stürzten vor Schreck ab und spießten sich auf. Sogar Solay fühlte sich nach seiner Rede so schwach, daß er gelobt werden mußte. Von den tausend Frauen, die im Zug mitgingen und die von sieben Uhr an am Platz der Ausstellung sein mußten, langten viele am Friedhofe in bedauernswerthem Zustande an. Ein Mann, in die Menge eingekleidet, erlag einem Herzschlag. Der Vorbeer von den Tausenden von Kränzen sollte am Sonntag Abend

im Museum von den Söhnen Kossuth's vertheilt werden. Aber schon am Friedhof begann die Menge sich den Vorbeer anzueignen, und es entstanden förmliche Kämpfe um die Kränze, welche, mit starkem Eisendraht gebunden, von den zerrenden Leuten so festgehalten wurden, daß sechs- zehn Fälle von bis auf die Knochen durchschnittenen Fingern vorkamen. Die letzteren Unfälle betreffen meist Land- leute, Frauen verloren ihre Kinder und suchten sie weinend in den Ambulatorien der Rettungsgesellschaft. Die Gesellschaft hatte siebenundzwanzig Stationen aufgestellt mit hundertundzwanzig Ärzten zur ersten Hilfe.

Spanien. In San Lncar plünderten Montag ungefähr 1000 Arbeiter die Bäckereien, die Gendarmerie konnte nichts dagegen thun. Auch in Ceja (Provinz Sevilla) fanden Ausschreitungen statt. Der Ministerrath beschäftigte sich am selben Tage mit der andalusischen Arbeiterfrage und beschloß die Ausführung öffentlicher Arbeiten in den Provinzen Cadix und Granada, um den Arbeitelassen Beschäftigung zu verschaffen. — Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Sicherheit des Parlaments gegen anarchistische Umtriebe zu schützen.

Bermischtes.

* Folgen des Kartenlegens. Durch das nichtsnutzige Treiben einer alten Kartenlegerin ist vor kurzem über eine achtbare Familie in Köln schweres Unheil gebracht worden. Die Tochter dieses Hauses wollte in nächster Zeit mit einem jungen Manne den Bund fürs Leben schließen. Beide waren sich aufrichtig zugethan, und niemals hatte bisher ein böses Wort die gegenseitige Neigung getrübt, bis vor wenigen Tagen die Braut dem jungen Manne gegenüber ein auffallend fühles Benehmen an den Tag legte und trotz des eindringlichsten Zuredens von Seiten ihres Bräutigams keinen Grund zu ihrer veränderten Haltung ihm angeben wollte. Der junge Mann grämte sich sehr darüber. Als er dann einige wenige Zeilen von der Hand seiner Braut erhielt, in welchen diese ihr Verhältnis zu ihm aufkündigte, gerieth er außer sich und eilte in fieberhafter Hast zu den Eltern des Mädchens, um diese um Aufklärung zu ersuchen. Diese sollte ihm dort werden; die Tochter hatte einen Brief geschrieben, in dem sie ihren Bräutigam der Treulosigkeit beschuldigte, und dann das elterliche Haus verlassen, in welches sie nach Verlauf von drei Tagen noch nicht zurückgekehrt ist. Eltern und Bräutigam schweben in größter Sorge — von einer Freundin der Braut aber erfahren beide Theile, daß das Mädchen in den letzten Tagen häufig eine Kartenschlägerin in einem Vororte der Stadt aufgesucht und von dieser durch das Kartenlegen erfahren habe, daß ihr Bräutigam ihr nütze geworden sei. Es war kein wahres Wort daran. Gegen das Weib will man vorgehen, so bald die Tochter zurückkehrt; nur bestrachtet man, daß das Mädchen sich inzwischen das Leben genommen habe.

* Der Kaiser von China hat kürzlich sein höchstes Mißfallen darüber ausgesprochen, daß nicht immer überall in seiner Gegenwart ehrerbietiges Schweigen geherrscht habe, wie es sich doch gehöre. Er hat deshalb eine Verfügung erlassen, worin es heißt: „Als Wir neulich dem höchsten Wesen gepflicht hatten, hörten Wir bei der Rückkehr in Unseren Palast in der Nähe eines des zum kaiserlichen Staattheile führenden Thore ziemlich starkes Stimmegeräusch. Dies beweist, daß das Volk nicht die nöthige Achtung vor der Majestät des Herrschers hat, aber auch, daß die kaiserliche Leibgarde ihre Pflicht nicht ordentlich gethan hat. Die Offiziere, die bei dem betreffenden Thore Dienst hatten, werden daher vom Kriegsministerium bestraft werden. In Zukunft aber sollen alle Offiziere, hohe wie niedere, darauf achten, daß sich ein so unwürdiger Vorfall nicht wiederhole.“

* Was die Einbildung vermag, beweist ein Selbstmordversuch, den am zweiten Osterfeiertage ein zweiundzwanzig- jähriger Kaufmann infolge „Liebeskummer“ unternommen hatte. Er nahm Gift, Cyankali, das so kräftig wirkte, daß der Todescandidat, sobald er die Dosis verschluckt, laut um Hilfe rief und bei Ankunft des Arztes in Krämpfen lag. Der Mann der Wissenschaft konnte trotzdem Symptome einer Vergiftung nicht finden; der wieder zum Bewußtsein gelangte Lebensmüde gestand jedoch, daß er das Gift von einem ihm bekannnten, in der Nachbarschaft wohnenden Drog- wisten erstanden. Nun stellte sich heraus, daß der Selbst- mordscandidat statt Cyankali — Bullrich'sches Salz erhalten und getrunken hatte! Das soll viel gesünder sein, trotzdem verursachte das unschuldige Mittel dem Helben des Aben- theurers Todesangst und Krämpfe, und der Schaden des Giftes hat den Tapferen derart angegriffen, daß er noch jetzt das Bett hüten muß.

Eine denkwürdige Doppelfeier.

Die Lebensversicherung hat in Deutschland eine verhältnißmäßig junge Geschichte. Noch in der Mitte dieses Jahrhunderts waren Sinn und Verstandniß für die wirtschaftlichen Vortheile der Versicherung gegen den Schaden, den der Verlust eines Lebens für eine Anzahl anderer Leben im Befolge hat, bei nur wenigen zu finden. Und wenn heutzutage die Lebensversicherungspolice sich zu einem Faktor herausgebildet hat, mit dem die Bilanz wohl jeder geordneten Familie rechnet, dann gebührt der Dank hierfür in erster Linie den Anstalten, die an der Ausbreitung des Verstandnisses für die Wohlthaten der Lebensversicherung von Anbeginn unablässig gearbeitet haben. Nur wenige Gesellschaften sind es, deren Geschichte in den Anfängen der Entwicklung der deutschen Lebens- versicherung wurzelt, und wenn wir heute einer derselben speziell gedenken, so werden wir hierzu veranlaßt durch eine denkwürdige Doppelfeier, welche die Anstalt in diesen Tagen begangen hat.

Die Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart feierte nämlich am 23. März d. J. ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum und fertigte einige Tage vorher ihre 100 000 ste Versicherungspolice aus.

Schon im Jahre 1847 war die Begründung einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebensversicherungs-Bank in Stuttgart angeregt worden, die jedoch wegen der poli- tischen Ereignisse des Jahres 1848 unterblieb. 1852 fand der Plan von neuem Aufnahme, und am 23. März 1854 erfolgte die Konzession der Bank in Württemberg.

Die Entwicklung der Bank, welcher die heimathlichen Grenzen bald zu eng wurden, war eine ungeahnt günstige. Sie holt heute ihren großen Jahreszuwachs nur noch zu einem kleinen Theile aus dem engeren Heimathlande Württemberg; sie arbeitet in ganz Deutschland, in Oesterreich, in allen Kantonen der Schweiz, in Holland und Belgien; neuerdings hat sie auch die Konzession in Schweden erworben. Der erste Rechenschaftsbericht weist für Ende 1855 einen Versicherungsbestand von 2,9 Mil- lionen Mark auf, bis Ende 1863 hob sich derselbe auf 20,8 Millionen Mark, bis Ende 1873 auf 80,4 Mil- lionen Mark, bis Ende 1883 auf 206,7 Millionen Mark, bis Ende 1893 auf 390,0 Millionen Mark. Heute besitzt die Bank einen Bestand von 395 Millionen Mark.

Bis Ende 1893 wurden Versicherungen über 660 Millionen Mark Kapital beantragt; über 68 Millio- nen Mark wurden für Sterbefälle und abgelauene Versicherungen ausbezahlt, und an Dividenden kamen über 36 Millionen Mark an die Versicherten zur Rückvergütung.

Dem derzeitigen Versicherungsbestande steht ein Bank- vermögen von 109 Millionen Mark gegenüber, worunter sich neben den rechnungsmäßigen Prämien- reserven Ersparnißsicherheitsfonds in Höhe von 17 1/2 Millionen Mark befinden.

Mit freudiger Genugthuung darf die Bank heute auf die verfloffenen 4 Decennien zurückblicken, und gerne geben wir dem Wunsche Ausdruck, daß ihr auch in der Zukunft eine gleich gedeihliche Weiterentwicklung beschieden sein möge.

Gingehandt.

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Woh- nungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zim- mers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so ver- anlaßt dies große Unangenehmlichkeiten, die durch den penetran- ten Geruch des gewöhnlichen Delfarbearbeitstrichs oder Dellades wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabricirte und praktisch bewährte Fußboden-Glantzack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruch- los. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Chri- stoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwerthig nachgeahmt und verfälscht wird.

Unter allen Ernährungsmitteln für kleine Kinder, ins- besondere im Säuglingsalter, bewährt sich entschieden die sterilisirte Milch von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden am besten.

Die Herren Aerzte, sonstige wissenschaftliche Autoritäten, ebenso auch die Hebammen, empfehlen diese Pfund'sche steri- lisirte (keimfreie) Kindermilch (die Kontrolle über die Steri- lisation führt Herr Dr. Hesse, königl. Bezirksarzt in Dresden) jeder Mutter aufs dringendste und anlegentlichste. Die neue- sten Auszeichnungen, außer den v'elen bedeutungsvollen frü- heren Jahre, welche die Pfund'sche sterilisirte Milch erhielt, sind: Das Ehrendiplom des deutschen Hebammen-Vereins vom 16. September 1893 und die Goldene Medaille auf der Internationalen Ausstellung für Gewerbe, Nahrungs- mittel und Volksernährung in Cottbus am 14. März 1894. Getrunken wurden von Pfund's sterilisirter (keimfreier) Kin- dermilch 1892/93 rund 600 000 Flaschen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden vertheilt pro 1893 auf die ohnehin schon sehr mäßigen Prämien wiederum 15% Dividende. Die Anstalt bietet ihren Versicherten ganz erheb- liche Vergünstigungen, und erfreut sich daher stärkster Btheiligung aus allen Kreisen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug der Zugang an Versicherungssumme bereits wieder M. 23,535,287. Am 1. Januar c. besaß die Anstalt ein Vermögen von M. 1,087,595. 30. Die Verhältnisse derselben sind daher als durchaus gute zu be- zeichnen.

Kirchliche Nachrichten.

S o n n a b e n d , den 7. April, Mittag 1 Uhr Beistunde, Diaconus Schulze.

S o n n t a g , Dom. Mis. Dom., 8 Uhr Beichte, Diac. Schulze; 1/2 9 Uhr Predigt (1. Petri 2, 20-25) Oberpf. Prof. Ranig; 1/2 2 Uhr Missionsstunde, Diac. Schulze; 1/2 8 Uhr Jünglings- und Männerverein, Oberpf. Prof. Ranig.



Maurerschürzen,
Lederhosen mit Kreuzriemen und einfachem Riemen,
empfehlen sehr preiswerth
Bernhard Thomas,
Leberhandlung.

Spiegel
in verschiedenen Größen,
Gardinenstangen
in allen Längen
empfehlen
Cl. Bauer,
Schloßstraße Nr. 42.
Einrahmen von Bildern
jeder Art!
Billige Preise!

J. Eichler,
Schneidermstr.,
326 Langestr. 326,
empfehlen sein großes Lager in
Stoff- und Arbeits-
Anzügen,
Hosen, Westen, Jaquetts,
Unterjacken,
Kinder- u Knaben-Anzüge,
Arbeits-hosen
in engl. Hamburger Leder
u. s. w.
NB. Neue Bettfedern,
gerissen und ungerissen, äußerst billig
d. D.

Große Auswahl!
Reisfutttermehl,
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise
G. & O. Lüders, Dampfreismühle
Hamburg.

Holz-kohlenverkaufsstelle
bei **Alwin Reizig.**

Klettenwurzelöl,
à Fl. 10
empfehlen **Gustav Häberlein.**

Zickelfelle
kauft zu allerhöchsten Preisen
Bernhard Thomas,
Leberhandlung.

An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade.
Kahlköpfe! O, was glücklich
Hohen Menschen mit ihrem erlichen
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie sich nicht
solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauch: Sie
Guthier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haars und Bartwachses ist. Achtung:
Es aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Guthier“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für
dies Fabrikat garantiren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guthier's Germania-
Pomade wirklich eicht kaufen?
Arzt: Direct durch H. Guthier's Kosmetische Offizin,
Berlin, Bernburgerstr. 6.
Zu haben bei **Fr. Mick,** Pulsnitz.

Alte Briefmarken! kauft Postsekretär
Fuchs, Naumburg (S.).
Geschlechtsleiden,
alles Gut männl. u. weibl., Alt. harr. Nier-
kaffe, Syphilis, Krebs, alle Nierent u. Ge-
schwüre, Hämorrhoiden, Pollution, Mannes-
schwäche, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u.
Nervenleiden u. and. Bluts- u. Organleiden
heilt ohne Stichtummittel sensationell mit
groß. Erfolg. Anspart briefl. Viele Heil-
erfolge und Dankschreiben aus allen
Gegenden.
F. H. Arnold, Chemnitz,
Matthesstr. 52.

Kinderwagen
in allen Mustern u. Preislagen,
Fahrstühle mit und ohne Verdeck,
Reisekörbe
in allen Größen, mit u. ohne Schloß,
Kinderkörbe, nur mit Doppelrand, schön
weiß, höchst dauerhaft gearbeitet, **Tragkörbe**
in colossaler Auswahl, sowie
alle anderen **Korbwaren.** empfehlen
H. Stelzer,
Pulsnitz, Kurzgasse.
Alte Kinderwagen werden wie neu vorze-
richtet, Rohrstühle dauerhaft überzogen.

Pferde - Loose,
à 3 Mark, empfiehlt **Carl Reichle,**
Langestraße Nr. 5.

Empfehle
hochelegante Zweiräder
(Musteräder), aufs Sorgfältigste gearbeitet, ohne Konkurrenz, einem geehrten Publikum
zu soliden Preisen.
Ferner bringe mein großes Lager
Großmann'scher Nähmaschinen
(bekannt unverwundlich und dauerhaft) in empfehlende Erinnerung
Brettnig. **Fritz Zeller.**

Werkzeuge jeder Art,
deutsches u. engl. Fabrikat,
Drahtgeflechte u. Draht-
gaze
verschiedener Breiten,
Tisch- u. Taschen - Messer,
Bürsten u. Pinsel
bei
L. C. Siebers.

Radfahrer!
Bringe mein großes Lager aller **Rad-**
utensilien in empfehlende Erinnerung als:
verschiedene **Glocken, Pfeifen,**
Suppen, Peitschenhalter, Peitschen,
Laternen, ff. Schilder nach Vor-
schrift, Hundeschrecker, Radöl in
Flaschen, auch für Nähmaschinen,
Bersicherungsschlösser, ff. Rad-
bürsten (sehr praktisch), Radstän-
der u. s. w.
Ich halte stets auch Lager in **Summirad-**
reifen, Pedalgummi, auch werden Radrepara-
turen schnell und solid ausgeführt bei
Fritz Zeller, Brettnig.
Werkstatt für **Fahrräder-Bau.**

Zur kalten Wäsche farbiger Stoffe.
Quillaya-
Gesetzlich
geschützt. **Gall-**
Seife
Stück 30 Pf.
Billig, bequem, zuverlässig!
Alleinverkauf bei **Felix Herberg, Drogerie,**
en gros - Verkauf: **Rich. Bauer,**
Frankfurt a. D.

Wilh. Dick's concessionirte
Wundersalbe.
Seit länger als 60 Jahren im In- u. Aus-
lande bekannt.
Vorzügliches Mittel gegen **Wagenleiden,**
Gicht, Kreuz - Schmerzen, Gliederreihen,
alte und frische Wunden, Zabelbrüche,
Drüsenverhärtungen, entzündete wunde
Brüste, Frostballen, Nüßnerangen, er-
frorene Glieder und dergl. mehr. — Sie
läßt keinen Brand entstehen.
Zu haben nur echt mit Schutzmarke
in der Apotheke zu **Pulsnitz.**

Ein Scheffel schöne
Samen - Gerste
liegt zum Verkauf bei **Stiglich, Dhorn.**
(Widelsberg)

Möbelirtes Zimmer
mit Schlafstube ist zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein freundliches Logis,
Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist
zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu
beziehen.
Langegasse Nr. 19.

Saat- und Speisekartoffeln,
Senftenberger, Magnum bonum und
Kornblume verkauft
Niedersteina. Wilh. Haje, Gutsbes.

Dank. Herrn **F. H. Arnold** in
Chemnitz, Matthesstr. 52.
Derselbe hat mich trotz meinem hohem Alter
von einem viele Jahre gehalten offenen
Beinübel und Flechtenleiden befreit, sodaß
ich nun seit Jahr und Tag gesund bin.
12 J. Löwe in **Schönerrstadt b. Deberan.**
Großes Lager in

Kassaschränken
der Fabrik **H. W. Schladitz, Dresden,**
8 verschiedene Größen, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Fritz Zeller, Brettnig.
4 Zentner gutes Heu ist zu verkaufen in
Friedersdorf Nr. 46.

Alle Sorten
Maurer- und Del-
Farben
empfehlen
die Mohrendrogerie
F. Herberg.

Hochstämmige Rosen
in nur Prima-Sorten, sowie
Georginen - Knollen
in großer Auswahl habe abzugeben
Dhorn. Gustav Steglich.

Agenten - Gesuch.
Eine im Königreich Sachsen vorzügl. eingef.
Feuer- und Unfall-Vers., A.-G. sucht unter
sehr günstigen Bedingungen für den Bezirk
Pulsnitz Stadt- und Landtächtige und zu-
verl. **Agenten.** Offerten nehmen ent-
gegen sub **H. 36181 Haasestein &**
Bogler, A.-G., Leipzig.

Bretter,
als sauber gehobelte und sehr gut passende
Fußbodengeplünste, Dachschalung, sowie
alle anderen Sorten zum Verkauf erforder-
lichen **Bretter, empfiehlt**
Niedermühle Brettnig.

Dank.
Berlin, den 24. August 1893.
Herrn Apoth. Dsc. Senff, Berlin.
Von einem meiner Freunde habe ich eine
Probe des von Ihnen erfundenen **Catarrhal-**
is-Kräuter-Honig-Balsam gegen **Hal-**
sfrankheiten erhalten. Denselben habe
ich für mich, da ich seit einigen Jahren an chro-
nischem Husten leide, gebraucht und seitdem
eine große Erleichterung verspürt. Da ich
überzeugt bin, daß mein Leben durch diese
Präparate sich gänzlich heben wird, so bitte
ich Sie, mir eine Flasche Ihres **Kräuter-**
Honig-Balsams und 2 Schachteln **Kräuter-**
Pastillen gegen **Nachnahme** schnellstens zu-
senden zu wollen. Hochachtung
Paul Kühnlein, Schönhäuser Allee 35
1 (Wehl en gros.)

Die **Catarrhalispräparate** der
königl. priv. Apotheke zum **rothen Adler**
(**Kräuterhonig-Balsam** in Flaschen à **Mk 1.**
—, **Mk 1.75, Mk 3.50** und **Kräuterho-**
nigpastillen in Schachteln à **Mk 1** und
Mk 2) sind in **Pulsnitz** in der **Löwen-**
apothek zu haben.

Vervielfältigungs - Blätter
womit Jeder ohne die ge-
ringsten Umstände 60-80
Copien in Schwarz von
einem Schriftstücke oder
Zeichnung nehmen kann.
Billigstes Verfahren.
Keine Druckerschwärze.
Keine Presse.
Jedes Blatt kann mehr-
mals benutzt werden.
Per Dtz. Octav Mk. 1.60,
Quart Mk. 3.20, Folio
Mk. 3.60. Schwarze
Vervielfältigungs-Tinte
80 Pf. die Flasche.
Zum Versuch senden
gegen 75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-
blätter und 1 kleine Flasche Tinte franco.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2,
Klosterstrasse 48.

Dankjagung.
Mein Sohn **Ernst, 3 Jahre alt,** litt sei
1 1/2 Jahren an einem hartnäckigen, böartigen
Hautausschlag auf dem Kopfe, der stark eiterte
und näßte, oft unerträglich juckte. Die Be-
handlung mit Salben seitens der Apathie
nutzte gar nichts, es wurde im Gegentheil
schlimmer. Der **homöopathische Arzt**
Herr Dr. med. Volbeding aus Düsseldorf,
an den ich mich endl. wandte, heilte
mein armes Kind in 8 Wochen, einzig und
allein durch innerliche Medizin vollständig
und dauernd, wofür ich dem Herrn Doctor
meinen aufrichtigen Dank sage.
Düsseldorf, Derendorferstr. 7.
21 Alfred Zimme, Locomotivführer.

Gutes Heu
ist zu verkaufen. **Pulsnitz, Matthesstr. 346.**
Gutes Heu liegt zum Verkauf
Polzberg 95.

Feuer - Versicherung.
Die Agentur einer ersten Deutschen
Feuerverf.-Act.-Ges. ist zu vergeben und
werden Bewerbungen unter **D. T. 962**
durch die Exped. des „Zubalidendant“ in
Leipzig erbeten.

Schwarze Seidenstoffe
zu **Brantkleidern** etc.,
nur reelle, sich vorzüglich tragende Qualitäten,
empfehlen äußerst billig
Pulsnitz. Friedr. Hahn.

Fernrohr per Stück nur
3.20 Mk.
Mit 4 feinen Linsen
und 3 Auszügen.
Vergröss. 12 mal.
Unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen
sofort retour.
Pracht - Catalog sämtlicher Fernrohre,
Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse
Microscope und Musikwerke versenden
gratis und franco
Kirberg & Comp.,
Gräfrath-Central b. Solingen.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Liliemilch - Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden-**
Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,**
sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück
50 Pf. bei: **Apoth. Dr. M. Pleissner.**
Sehr schönes Wiesen - Grummet
ist zu verkaufen in
Meißnisch-Pulsnitz Nr. 9.

Ein Logis
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Grünestraße 145.
Von heute an hochfeines **Mastrinfleisch,**
sowie **Schweinefleisch, Rauchfleisch, geräuch-**
Schinken, Speck, Schmeer und Wurst.
Friedrich Johne.

Ein 16-Gänger Gurtstuhl,
Doppelmühle, mit 48 mm Eintheilung, sowie
ein
18-Gänger Bandstuhl
mit Mühle und 1/3 Zolliger Eintheilung, sind
sofort zu verkaufen.
Austunft erteilt die Exp. d. Bl.

Ein Schneidergehilfe,
guter Arbeiter, kann sofort Arbeit erhalten
in **Dhorn** bei **Richter.**
Ca. 8 Zentner Heu
sind zu verkaufen. **Pulsnitz M. S. Nr. 67.**

Maurer
bei Stundenlohn von 24-26 **h** nach
Königsbrück oder **Rittergut Reutkirch** ge-
sucht.
Königsbrück. H. Gentschel, Baumeister.

Lüster,
halb- und reinwollene
Beigestoffe,
praktisch zu Haus- u. Schulkleidern,
empfehlen in großer Auswahl
Friedr. Hahn.
Bei mir liegt ein großer Haufen
Stalldünger
zum Verkauf. **F. Johne.**

Russisch Brod,
feinstes Theegebäck und besten
entöhlten Cacao
v. **Rich. Selbmann, Dresden.**
Niederlagen
durch **Maßake Kemptsch.**
Eine neuemessende Ziege
ist zu verkaufen. **Schießgasse 237 b.**

Rover

mit Kissenreifen ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Bratheringe,
russische Sardinien
Delsardinien,
Mal in Gelée**

empfehl
Carl Peschke,
Langegasse Nr. 5.

Die geehrten Bewohner der
Schiefstrasse zu Pulsnitz wer-
den hierdurch zu einer
heute Sonnabend,
Abends 1/2 9 Uhr,
Rattfindenden Besprechung im
Schützenhaussaale
freundlichst eingeladen.

Empfehle mein Lager
sämmtl. Düngemittel,
sowie
Sämereien
unter Garantie der Gehalte zu billigsten Preisen
Weißbach. **Herm. Günther.**

Maurer
sucht sofort nach Bahnhof Bismarck
Baumstr. Johne, jun.
Ein Logis ist zu vermieten
und 1. Juli zu
beziehen. Schießgasse 237 c.
Zwei freundl. Logis
nebst Zubehör im Hinterhaus, eins derselben
II. Etage im Vorderhause zu vermieten.
S. Kurth, Schöffersmstr.

Richters
Anker-Pain-Expeller
sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen usw. leiden-
den Personen in empfehlende Er-
innerung gebracht. Der erste Pain-
Expeller ist seit 25 Jahren als
zuverlässigste schmerzstillende Ein-
reibung allgemein beliebt, und bedarf
daher keiner weiteren Empfehlung
mehr. Der geringe Preis von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch
Unbemittelten die Anschaffung dieses
vorzüglichen Hausmittels. Beim Ein-
kauf sehe man aber, um keine Nach-
ahmung unterworfen zu erhalten, nach
der Fabrikmarke „Anker“
denn nur die mit einem roten
Anker versehenen Flaschen
sind echt. Vorrätig in den
meisten Apotheken.



Holz-Auktion.
Montag, den 9. April, Nachm. 2 Uhr,
sollen auf dem Grundstücke des Herrn Guhr
in **Oberlichtenau**
27 Klstr. kief. Scheitholz,
3 " birl.
54 " kief. Stöcke,
45 Schod Reifig,
100 St. s. f. Stangen, 7, 14 cm u.-St.
meißbietend versteigert werden.
Sammelplatz im Schlage.
Hödenhof. **August Peschel.**

**Cigarren,
Regenschirme,
Spazierstöcke,
Schultournister,
Handkoffer,
Reisetaschen**
empfehl zu billigen Preisen
Carl Peschke, Langegasse Nr. 5.

**Speise- und div. Samen-
Kartoffeln,**
Samen- u. Futterhafer, Sommerroggen
offerirt billigst
**Rittergut Reichenbach und
Königsbrück.**

Die Bildhauerei v. Baumstr. Carl Johne, hier
empfehl sich zur Anfertigung
von
Grab - Denkmälern
in allen Steinarten
in sorgfältigster u. sauberster Ausführung.

**Garantirt echte Vergoldung.
Billigste Preise!
Alte Denkmäler
werden neu vorgerichtet.**

Bekanntmachung.

Alles unbefugte Gehen und Fahren über meine Gartenecke wird
mit **3 Mark** in die Ortsarmenkasse ohne Ansehen der Per-
son bestraft. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Anton Birnstein hat das Geh- und Fahrrecht nur zur Be-
wirthschaftung des von mir gekauften Grundstückes.

Wilhelm Hommel, Dorn, Gückelsberg Nr. 118 e.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich mich in **Pulsnitz, Schlossstrasse No. 50,** als

Schlosser

etabliert habe und empfehle mich zur Anfertigung von Bauarbeiten, sowie allen in dies
Fach einschlagenden Arbeiten.
Ich werde stets bemüht sein, die mich mit Aufträgen gütigst Beehrenden solid und
schnell unter Zusicherung billiger Preise zu bedienen und bitte um geneigte Unterstützung
meines Unternehmens. Hochachtungsvoll

Rudolf Boschwitz.

NB. Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern. — Anfertigung
neuer Ersatztheile.

Die Bildhauerei
von
Heinrich Sachse
in
am Kirchhof Pulsnitz am Kirchhof
empfehl sich zur Anfertigung von
Grab - Denkmälern
in allen dazu passenden Steinarten, in jeder korrekten Stylart,
nur nach den neuesten Zeichnungen und bitte um gütige
Berücksichtigung.
**Reelle Bedienung! Billigste Preisberechnung!
Grosses Lager fertiger Grabdenkmäler.**



Das Gute bricht sich Bahn.

Dies bezieht sich bei der überall anerkannt vorzüglichen **Eisenbein-Seife** mit
der Schutzmarke „Elefant“. **Eisenbein-Seife** ist die beste Seife zum Waschen
der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse im Hause. Um sich vor den vielfach vor-
kommenden minderwertigen Nachahmungen zu schützen, verlange man beim Ein-
kaufe ganz ausdrücklich die **echte Eisenbein-Seife mit der Schutzmarke „Ele-
fant“ von Günther & Haussner in Chemnitz.**
In Stücken à ca. 125 Gramm nur **10 Pfennige** überall zu haben.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, übermäßiger Athem, Blähung, saures Aufstossen, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduktion, Welchkeit, Sied und Erbrechen, Magenkrampf, Ver-
stärkung oder Verhärtung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Heberladen des Magens mit
Speisen und Getränken, Würmern, Kebers- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Verpackung 80 Pf., Doppelflasche Mk 1.00. Central-
Vertrieb durch Apotheker **Carl Brach, Krennauer (Wägen).**
Man liest die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Warenzeichen** müssen **erhalten** sein, um nicht zu haben zu
Pulsnitz: Kal. S. priv. Löwen-Apothek; Elstra: Apothek. Wilt. R. Mich. I



Eduard Kleinstück,
Pulsnitz, Schloßstr. 41,
fertigt Gedichte zu Hochzeiten
Silber- und Gold-Hochzeiten, Ge-
burtstagen, Einzigen u. s. w.;
besgl. Trauergedichte, Gedenktafeln
an entschlafene Lieben.
Bilder jeder Art werden solid
und billig eingerahmt.

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfeh-
len wir einen in Wohlgeschmack,
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schnellster
Zubereitung (ein Aufguss kochenden
Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis per 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein.

Bestellungen auf hartes und weiches
**Scheitholz, Stöcke und
Reifig**
nimmt noch entgegen
Pulsnitz M. S. **F. B. Günther,**
Dampfsgew. u. Holzhandlung.

**Kinderwagen-
Decken,**
Neuheiten in reicher Auswahl, äusserst
geschmackvolle Dessins trafen ein und
empfehl zu billigsten Preisen
Carl Henning,
am Neumarkt.

Visitenkarten
Liefert schnell, sauber
und billigst
die Buchdruckerei d. Bl.



Holz - Auktion.
Auf dem **Ständesherrschaftl. Forst-
revier Königsbrück** sollen
Montag, den 9. April 1894,
von Vorm. 10 Uhr an
im fogen. Jungholz, Gottschdorfer Flur:
76 1/2 Klaftern eichene u. birk. Scheite,
41
15 Stück "eichene Stöcke" " Stöcke,
unter den im Termin bekannt zu machenden
Bedingungen für das Meistgebot versteigert
werden.
Königsbrück. **M. Noack.**

Umsatz 1892/93:
600,000 Flaschen.
Pfund's
sterilisierte
keimfreie
Kinder-Milch
beste
Säuglings - Nahrung.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in Pulsnitz:
Drogerie F. Herberg.

Glycerin - Schwefelmilchseife
aus der **Kal. Bair. Hofparfümerie-Fabrik** von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Unentbehrlich für Damen-Toilette und
für Kinder. 30-jähriger glänzender Erfolg,
daher den vielfach auftauchenden Neuheiten
entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines
schönen sammetartig geschmeidigen Teints:
vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen,
Ausschlägen, Jucken der Flechten, zu 35
bei Herrn **Felix Herberg, Mohren-Drogerie,
Pulsnitz.**

**Mack's Doppel-
Stärke**
Nur echt
mit
dieser
Schutz-
Marke.
Die einfachste u. schnellste Art, Kragen,
Manschetten etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist allein diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu
dauernder Benützung.
Überall vorrät. zu 25 Pf. Cart. v. 1/4 Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.



Achtung!
Den geehrten Herrschaften empfehle noch
sofort **gute Hausmädchen** mit guten Zeug-
nissen.
**A. Wehde, Ramenz,
Theaterstraße.**



Theater in Pulsnitz.
(Schützenhaus.)
Sonntag, den 8. April 1894:
Große Fossen = Novität!!
Mit vollst. Orig.-Musik!
1. Gastspiel der Operetten = Sängerin
Frau Marie Lukas = Prevor.
Die Näherin.

Großes Volksstück mit Gesang in 4 Acten
von Held. Musik von Millöder.
Anfang 8 Uhr.
Ergebenst ladet ein
Otto Schmidt, Dir.

Ruppert's Restaur.

Montag, den 9. April
Kaffee und Käsekäulchen,
wozu ergebenst einladet
Moritz Ruppert.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 8. April, von Nachm.
4 Uhr an
= Ballmusik, =
wobei mit Kaffee und Plinzen bestens auf-
wartet und ergebenst einladet
E. Kotte.

Neubadene Plinzen

empfehlte Sonntag, den 8. d. s. Mon.
Windmühle Obersteina. J. Richter.

Gasth. z. goldn. Aehre,
Friedersdorf.

Nächsten Sonntag ladet zu
Kaffee mit Plinzen,
sowie Käsekäulchen
freundlichst ein
Ed. Richter.

Restaur. Schwedenstein.

Sonntag, den 8. April
Kaffee und Plinzen,
wozu ergebenst einladet
Bruno Philipp.



Sonntag, den 7. April:
Schlachtfest!
Sonntag, den 8. April:
Bratwurst u. Sauer-
kraut!

Hierzu ladet ergebenst ein
Wolff Stange, Dhorn.



Für Tanzmusik,

morgen Sonntag, den 8. April,
ladet ergebenst ein
Röhrsdorf. E. Körner.

Ganz frische Gerbelatwurst,

heute Freitag frische
Blut- und Fettleberwurst

empfehlte
Reinhold Wierisch.

Ein fast neuer Wittweidaer
Schüttöfen

mit altdeutschem Rachebrennwärmer ist sofort
billig zu verkaufen.
Näheres bei Paul Schäfer, Dhornerstr.

Holz-Verkauf.

Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an, sollen
auf meinem Holzschlage am Eierberge
einige Klaftern Scheitholz, sowie
Stöcke und Reisig
verkauft werden.
Lichtenberg. Bernh. Mägel.

Rosfleisch,

vorzügliche Waare,
empfehlte
Bruno Adermann.

Achtung!

Sonntag, den 8. April, zu der Vorstel-
lung im Schützenhause:

Die Näherin

sei die Barole
Alle, Alle ins Theater!!

Heute Sonnabend früh
wird eine junge, fette
Ruh

verpundet. Fleisch, à 45 S., Talg, à 40 S.
Richard Menzel.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Dienstag, den 10. April 1894:

Gastspiel

der unter Führung des durch die maßgebend-
sten Zeitungen u. Journals rühmlichst bekannten
und beliebten croatischen Opernsängers, Herz
ersten, bis jetzt noch unübertroffenen steirischen Alpenlieder- und Zabler-Sängers, Iyr. De-
nors und Inhaber mehrerer Hof- und Künstler = Atteste, Herrn Micho v. Loppitsch
stehenden

Steirischen Alpenlieder - Sänger- und Concert - Gesellschaft

aus dem Drauthal in Untersteiermark

in prächtvollem Original = National = Kostüm.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends.

Reservierter Platz 60 Pf. — Sitzplatz 40 Pf.

Vorverkauf-Billets sind für jeden Platz um 10 Pf. billiger im Concertlocal zu haben.

Von **Wittwoch**, den 11. d. M. beginnt die Verschrotung meines
diesjährigen

Weizenbieres.

Hochachtungsvoll

Dampfbrauerei Großröhrsdorf.

M. Nestler.

Kleiderstoffe

prächtige Neuheiten für Frühjahr und Sommer,

in glatten, gestreiften, gemusterten, karrirten u. englischen
Stoffen

empfehlte in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

Pulsnitz. **Friedr. Hahn.**

Zur Saison empfehle

hochfeine Fahrräder

„Premier“ und „Meteor“

unübertroffen in leichtem Gang und Dauerhaftigkeit, zu billigsten Preisen.
Großröhrsdorf. Gustav Gebler, Schlossermeister.

Döbeln 1893:

Silb. Staatsmedaille.

Dampfkessel

Döbeln 1893:

Silb. Staatsmedaille.

bis zu 250 qum. Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden
Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglichster Ausführung

Carl Sulzberger & Co.,

Flöha-Sachsen.

Seit 1874 wurden bereits 1520 Stück Dampfkessel und 2600 andere
Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht.

Anlage für **Hydraulische Niefung** befindet sich in Errichtung.

Holz-Verkauf.

160 Klaftern starkes, kerniges, kiefernes Scheitholz, 15 Klaftern starkes birkenes Scheitholz,

65 Klaftern kernige kieferne Stöcke,

60 Schock starkes kiefernes Reisig, 8 Schock starkes birf. Reisig.

Niederlichtenau.

Emil Gäbler.

Landwirthschaftliche

Feuer - Versicherungs - Genossenschaft

im Königreich Sachsen.

Stand am 1. Januar 1894:

Versicherungssumme M. 409 389 303. Vermögen M. 1 037 595.30.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die am 30. d. M. stattgefundene
Generalversammlung abermals die Vertheilung von 15 % Dividende auf die 1893 be-
rechtigte Prämie beschlossen hat.

Dresden, am 31. März 1894.

Das Directorium.

Agent: Baldauf in Pulsnitz.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Begräbniss
unseres unvergesslichen, treusorgenden Gatten, Vaters, Bruders und
Schwagers, des Zimmermannes

Karl Traugott Kühne

sagen wir noch herzlichsten Dank dem Gesangverein für die erhebenden
Trauergesänge am Vorabend, sowie dem Arbeiterverein für das bereitwillige
Tragen und Geleit zur Stätte des Friedens. Innigsten Dank Herrn Diaconus
Schulze für die trostreichen Worte am Grabe und allen Freunden
und Bekannten von Nah und Fern für den reichen Blumenschmuck und
die Begleitung zur letzten Ruhstätte.

Friedersdorf,
am 4. April 1894.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 14.

**Natürliche Mineral-
wässer**

sind in diesjähriger Füllung eingetroffen.

Künstliche Mineralwässer

von Dr. Struve und eigener Fabrication,
Selters- u. Sodawasser,
Flasche 10 S.

Brause-Limonade in verschiedenem
Fruchtgeschmack, Flasche 15 S.

Apotheke in Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Regenmäntel,

Câpes, Umhänge,

Jaquettes,

Kindermäntel,

Kinder-Jacken

in den neuesten Façons und allen
modernen Stoffen, sowie die neuesten

Damenkleiderstoffe

in allen Preislagen halte zu billig-
sten Preisen bestens empfohlen.

Aug. Rammer.

**Waltsgott's geklärter
Citronensaft**

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration
ankommt, wie Citrone verwendbar, delicat
Erfrischungsmittel im Sommer, auch ärzt-
lich bei Diphtheritis und Rheumatismus em-
pfohlen. Flaschen à 60 S bei Gustav
Gäberlein.

Einen Schuhmachergehilfen

sucht für dauernde Arbeit

Ang. Hedrich.

Ein in gutem Zustande befindlicher

Rachelöfen

mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stroh!

**Roggen-Flegeldrusch- und
Haferstroh** liegt zum Verkauf und
liefert frei ins Haus

Lichtenberg. Bernh. Mägel.

Auch ist daselbst schöner Futter- u. Saaf-
Hafer zu verkaufen.

Ein freundl. Logis,

bestehend in Stube, Kammer, Küche u. Keller
ist zu vermieten und 1. Juni oder Juli zu
beziehen. Obermarkt 289.

Wickelmädchen

werden angenommen. **Raupach.**

Eine gut eingeführte erste deutsche
**Lebens - Versicherungs - Gesell-
schaft**, welche hohe Abschlußprovision
zahlt, sucht für **Pulsnitz und Um-
gegend** einen tüchtigen

Vertreter.

Off. unter **J. W. a. d. Exp. d. Bl.**

Herzlicher Dank.

Aus Anlaß meines 10 jährigen Dienstes
hat mich der landwirthschaftliche Verein zu
Großnaundorf und Umgegend durch Diplom
und besonderes Geschenk hoch erfreut. Daher
fühle ich mich von Herzen gedrungen, genann-
tem Verein hierdurch meinen aufrichtigen
Dank auszusprechen.

Seifersdorf, im April 1894.

Frau Bertha Clara Franke.